

witter und wenig Regen. Erst am 30. trat starker, anhaltender Regen ein; so dicht war der über uns ausgebreitete Regennimbus, daß in 24 Stunden die Temperatur sich kaum änderte und am Morgen des 31ten das Thermometer noch immer 5·5° zeigte, wie am 30. Mittags. Die Regengüsse dieser Tage betragen in Saisnitz 202 mm., Tröpolach 258, Kornat 358, in Raibl 427 mm. und verursachten Ueberschwemmungen.

Dennoch wurde es aber wieder schön und warm und noch die ganze erste Hälfte November war das schönste Herbstwetter, Feld und Wald in bunter Farbenpracht. Am 15. fiel in Klagenfurt das Thermometer seit 30. April zuerst wieder unter 0°; wir hatten also heuer 199 Tage frostfreie Zeit, die sonst nur 166 Tage beträgt. Im Mittel war die Temperatur in Klagenfurt $\frac{1}{2}$ ° über der normalen, das Minimum war nur —6·0 am 18.; auch an anderen Stationen fiel sie nicht bedeutend tiefer, in Goldzeche nur auf —8·5, am Hochobir auf —12·5 (—10° R.) — Die sonst im November häufigen Stürme waren (nur in St. Peter im Ratschthale und Obir am 16.) sonst nur an den bedeutenden Schwankungen des Barometers zu merken; so fiel es vom 21. bis 22. Abends um 16·2 mm., stieg aber bis zum 26. wieder um 26·1, fiel am 27. wieder um 14·4 u. s. f.

Lavantthaler Sagen.

Von Rudolf Waizer.

Die Sage vom „gedrahten Stan.“

(Dem Volksmunde nacherzählt.)

Der „gedrahte Stan“ befindet sich auf der Choralpe, in der Gegend der „Hensteige“ nächst der Schafhütte, und man erzählt sich von demselben folgende Sage:

In Ungarn lebte vor vielen, vielen Jahren ein Hauptmann, und der fragte einmal seine Leute ob niemand den „gedrahten Stan“ auf der Choralpe wisse? Da meldet sich sein Bursch und sagt, daß er ihn genau wisse, da er vom „Koffenthal“ zu Haus sei und an der Wiese wo der „Stan“ steht, oft gemäht habe!

Gut, sagt der Hauptmann, gibt ihm Reisegeld für sich und sein Pferd und befiehlt ihm, sich sogleich auf die Reise zu machen.

Wie du zum Felsen hinkommst, wirfst du daneben eine „Kranabetstaundn“ und in derselben einen Schlüssel finden. Mit demselben geh’

in den Felsen durch die Thüre hinein, dort liegen mehrere Laib „Schmer“ da nimmst du einen, und hast du ihn, so gehst du eilig davon, sperrst die Thüre zu und legst den Schlüssel dorthin, wo du ihn gefunden hast.

Als der Bursch auf die Reise ging war er neugierig, ob er Alles so treffen würde, wie's ihm der Herr gesagt, da er sonst nie etwas dergleichen gesehen.

Wie er die Alpe hinan ging, nahm er für sich und sein Pferd, auf drei Tage Verpflegung mit und als er zum „gedrahten Stan“ kam, fand er Alles, wie es ihm der Hauptmann gesagt.

Er nahm den großen eisernen Schlüssel aus der „Staud'n“ und sieht, wie er den Schlüssel in der Hand hielt, ein förmliches Thor in den Felsen hineingehen.

Er öffnete das Thor und trat ein.

Da sah er viele Schätze und mehrere „Schmerlaibe.“ Er nahm Goldstücke und den „Schmerlaib“ und begriff nicht, warum der Hauptmann nur so dumm sei, einen Schmerlaib zu nehmen, da doch werthvollere Dinge da seien.

Dann nahm er auch für sich ein Stückchen von einem Laib, ging wieder hinaus, schloß die Thüre, legte den Schlüssel an den alten Ort so wie es ihm der Herr befohlen, nahm seinen Gaul und eilte in Galopp nach Hause.

Wie er zum Herrn kommt, wundert der sich selber über seine schnelle Rückkunft, — der Diener übergibt ihm den „Schmerlaib“ und als ihn der Herr fragt: ob er für sich nichts genommen habe? verneinte er die Frage. Da schneidet dieser ein kleines Stück vom Laib hinweg, und gab es ihm.

Da war daselbe Gold!

Da dachte sich der Bursche: wie ich nach Hause komme, soll es mein Erstes sein, den „gedrahten Stan“ zu besuchen.

Nicht lange darauf wurde der Bursche beurlaubt und ging heim.

Bevor er noch nach Hause ging, ging er zum „gedrahten Stan“, da suchte er Staud'n und Schlüssel, aber umsonst, alles war verschwunden, und er ging mit leerem Sacke heim.

Eisen- und Bleipreise.

Die Eisenmarktpreise aus England und Schottland constatiren eine ungleiche Vertheilung der Arbeit. Während in Wales bei einigen Hütten gute Nachfrage nach Stabeisen besteht, in Miblesbrough einige Hochöfen auf viele Monate noch Bestellungen haben, sind dort andere Hütten wieder wenig beschäftigt, und hier einige Hochöfen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Waizer Rudolf

Artikel/Article: [Lavantthaler Sagen Die Sage vom "gedrahten Stan." 349-350](#)